

Aus der Fragebeantwortung in Heidelberg nach dem Vortrage für Mitglieder am 2. Februar 1908. Hotel Metropole.

Darlegung unseres Planetensystems in der letzten Phase.

In urferner Vergangenheit war unsere Erde ein Saturn. Der jetzige Saturn verhält sich zu dem frühern Saturn wie ein 5jähriger Junge zu einem alten Mann. Der jetzige Saturn ist ein solch junger Knabe im Vergleich zur Erde. Diese Entwicklung, wie sie der Saturn jetzt durchmacht, hat die Erde in urferner Vergangenheit durchgemacht. Nicht nur die Wesenheiten sind verknüpft mit dem Planeten, die in gerader Linie vorschreiten. Auch in der Saturnentwicklung gab es Wesenheiten, die den Saturn umkreisten. Dann kam nach der Saturnentwicklung ein Pralaya. Dann wurde die Erde Sonnenplanet. Dann kam wieder ein Pralaya; dann kam der Mondzustand; dann kam wieder eine Verdunkelung, und dann folgte die Zeit unserer Erdenentwicklung. Als die Erde noch nicht da war, da war eine allgemeine Verdunkelung da. Da kam zunächst eine ganz dünne Erdenbildung heraus. Da waren noch die Sonne und alle heutigen Planeten darinnen. Von dieser gemeinsamen Masse spaltete sich zuerst ab ein Planet, der in merkwürdiger Weise Wesenbeherbergte, die ein ziemlich hohes Dasein haben, die über unser Sonnensystem hinausrückten, die den Wachtpostendienst im ganzen Weltenraum zu besorgen haben. Das ist der Planet: U r a n o s. Weil er in gewisser Weise verwandt ist mit unserer Sonne, nennt man ihn auch die mystische Sonne. Dann trennten sich Erde und Mond zusammen ab. Die Sonne trennte damals aus ihrer Masse heraus einen Planeten mit Wesen, die das Sonnendasein nicht vertragen konnten, sodass sehr bald aufleuchtete ein Planet: der J u p i t e r. Unser heutiger S a t u r n entstand heraus aus der Sonne in der ersten Zeit des Sonnendaseins. Dann ballte sich der M a r s heraus aus der Sonne. Dann geschah die Trennung zwischen Sonne und Erde mit Mond. Die zieht die Sonne mit sich fort. - Die Sonne lässt zurück: Uranus, Jupiter, Mars. Die Wesenheiten, die jetzt das Sonnendasein nicht vertragen konnten, die treten heraus in Venus und Merkur. Zwischen Mars und Jupiter bleibt ein merkwürdiger Zustand zurück. Es bleiben die Planeten, die noch sind auf der Stufe eines kometarischen Daseins. (Asteroiden.) Der Seher erblickt im Kometen einen Körper, der hinsichtlich seiner Gesetzmässigkeit noch auf der Stufe des astralen Daseins steht, der sich zu früh physisch verhärtet hat. Es sind diese Körper Frühgeburten fürs physische Leben. Sie hätten ihr natürliches Dasein, wenn sie noch im Astralen geblieben wären. Die astralische Substanz um uns herum soll erst viel später physisch werden. Die diese physische Verdichtung nicht erwarten konnten, das sind solche Kometen. Sie sind zu früh physisch geworden. Sie sind eigentlich eingebettet in Astralisches und werden an einigen Punkten physisch. --- Wäre die Erde immer mit der Sonne verbunden geblieben, dann wäre die Entwicklung so rasch, dass sie den Menschen versengen würde. Daher musste die Sonne heraus. Wären alle Kräfte, die im Monde sind, noch in der Erde geblieben, dann wäre ein Stillstand eingetreten, und es wären statt lebender Wesen auf der Erde Statuen entstanden. Das Prinzip der Verhärtung ist mit dem Monde hinausgegangen; das Prinzip der schnellen Entwicklung ist mit der Sonne herausgetreten. Das Gleichgewicht zwischen diesen beiden Prinzipien wird dadurch gehalten, dass Sonne und Mond von aussen einwirken. - Auch beim Jupiter wirken die Monde verlangsamend auf die Entwicklung. Das ist der Zweck der Monde, dass sie das Sonnentempo in der entsprechenden Weise regeln.--
